

Klaus Reischle

FRAGEN ZUR PERSON

2005 war für Betriebsrat Klaus Reischle das schwierigste Jahr. Damals sollte die Wafer-Fabrik von Atmel in Heilbronn geschlossen werden. Die Betriebsräte und die IG Metall konnten dies verhindern, aber nicht, dass die Wafer-Produktion Ende 2008 abgetrennt und an einen Investor verkauft wurde.

Wie viele Leute arbeiten heute bei der Atmel Automotive?

In Heilbronn sind es zurzeit 334. Die meisten beschäftigen sich mit der Entwicklung integrierter Schaltkreise für die Automobilindustrie. Deutschlandweit beschäftigt Atmel 474, weltweit etwa 5100 Mitarbeiter.

Welche politischen Vorbilder hattest du als Jugendlicher?

Für mich war der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt ein Vorbild. Er war sachlich, korrekt, nicht auf seinen eigenen Vorteil bedacht. Karriere zu machen stand für ihn nie im Fokus. Diese Eigenschaften sind bei Politikern heute selten.

Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich in deiner Jugend geprägt?

Schon als Kind habe ich mitbekommen, wie die Gewerkschaften für bessere Arbeitsbedingungen, für die 40-Stunden-Woche oder höhere Löhne gekämpft haben. Einmal durfte ich mit meinem Vater ins Streikbüro gehen. Mein Vater ist mit 14 Jahren in die Gewerkschaft eingetreten. Er hat bei den Karosseriewerken in Weinsberg den Beruf des Werkzeugma-

chers erlernt, war Vertrauensmann der IG Metall und sozialdemokratisch orientiert. Ich selbst bin der Gewerkschaft in der Zeit der Wirtschaftskrise Anfang der 90er Jahre beigetreten, als es bei uns einen großen Arbeitsplatzabbau gab. Damals wurde mir klar, dass betriebliche und tarifliche Selbstverständlichkeiten nicht selbstverständlich sind, sondern dass jeder sich dafür einsetzen muss und nur gemeinsam etwas erreicht und Erreichtes erhalten werden kann.

Warum bist du Betriebsrat geworden?

Weil Mitbestimmung eine gute Sache ist. Sie lebt davon, dass man mitmacht.

Was war deine größte politische Enttäuschung?

Der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder, der eine neoliberale Politik gemacht hat – mit den unsozialen Hartz-Gesetzen, der massiven Senkung der Hürden für Leiharbeit und den Steuergeschenken für Großverdiener. Das führte zu einer gigantischen Umverteilung von Unten nach Oben. Am schlimmsten empfand ich, dass Schröder nach Ende seiner Karriere zu einem Unternehmen wechselte, dem er zuvor als Politiker Vorteile verschafft hatte.



Früher ein Freund des Wintersports: Klaus Reischle 1987



Klaus Reischle, Vorsitzender des Betriebsrats von Atmel in Heilbronn

Sollten Betriebsräte Mitglied einer politischen Partei sein?

Betriebsräte sollten politisch interessiert und informiert sein. Bestimmte Parteibücher und Betriebsratsarbeit schließen sich aus meiner Sicht aus. Ich selbst gehöre keiner Partei an.

Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein Betriebsrat haben sollte.

Er muss geduldig und beharrlich sein. Er muss zuhören können und kompromissfähig sein, ohne seine Grundwerte zu verraten. Und das sind an erster Stelle die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Welche Fähigkeit vermisst du bei dir?

Ich habe schnell Ideal-Lösungen im Kopf und tue mich dann aber manchmal schwer, pragmatisch zu handeln, die passenden Zwischenschritte zu finden.

Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

Ich genieße ich es, mit Freunden ins Kino oder zu Kleinkunstveranstaltungen zu gehen. Weil ich gerne Blues und Jazz-Musik höre, bin ich Mitglied der Kulturinitiative »Gleis 1« in Waldenburg. Seit fünf Jahren gehe ich wieder meinem Jugendhobby, der Fotografie mit Spiegelreflexkameras, nach. Früher war ich ein leidenschaftlicher Wintersportler.

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Zum Entspannen lese ich gerne Krimis, zuletzt »Commissario Brunettis 17. Fall« von Donna Leon. Mich interessiert dabei neben der Handlung das Umfeld, die familiäre und kulturelle Situation. Zurzeit lese ich das Buch »Führen, Leisten, Leben« von Fredmund Malik. Das ist auch für die Betriebsratsarbeit interessant. ■

STATIONEN

- 50 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter, zwei Söhne
- Ausbildung zum Druckvorlagenhersteller
- Nach dem Zivildienst Berufskolleg zu Erlangung der Fachhochschulreife
- Studium der Physikalischen Technik an der Fachhochschule Heilbronn
- Ab 1987 bei Telefunken Electronic in Heilbronn
- Seit 1992 Mitglied der Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG), mittlerweile bei der IG Metall
- Seit 2002 Betriebsrat
- Seit 2008 Mitglied im Prüfungsausschuss Industrie-meister bei der IHK Heilbronn-Franken
- Seit 2010 Betriebsratsvorsitzender bei Atmel und Gesamtbetriebsratsvorsitzender
- Seit Herbst 2010 Mitglied des Ortsvorstands der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938112
Fax 07132 938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger